

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drohisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Verkauf:
Wöchentlich 7 Hfr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
16.000 Exemplare.

Abonnement:
Wöchentlich 20 Hfr.
bei unentgeltlicher Ver-
sehung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Hfr.
Einzeln Nummer
1 Hfr.

Inseratenpreise:
für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Hfr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Hfr.

Zur gefälligen Beachtung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Leser namentlich außerhalb Dresden, zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der Zulassung unseres Blattes, das Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten“ schon jetzt zu erneuern. Der Abonnementspreis beträgt in Sachsen bei Bestellung durch die Post 22 1/2 Hfr., in Dresden bei unserer Expedition 20 Hfr.

Dresden, den 21. März.

Am Freitag fand in der Aula der Kreuzschule der feierliche Actus der Entlassung der Abiturienten statt. Die vorherigen Oberprimaner Webing, Häbler, Dyp, Leupold, Meyer und Große hielten, wie gewöhnlich, Vorträge in hebräischer, griechischer, lateinischer und deutscher Sprache, und im Namen der zurückbleibenden Schüler sagte Krömer den Scheidenden in einem deutschen Gebichte ein Lebewohl. Alle Vortragenden erzielten durch ihre tüchtigen Leistungen, doch machte sich Dyp durch eine lateinische Rede über Solrates, und Große, Luthern als Schöpfer der neuhochdeutschen Schriftsprache in deutscher Rede feiernd, nach Inhalt und Vortrag den bedeutendsten Eindruck. Der Rector Hr. Hultsch, der die Befriedigung hat, in dem verflossenen Schuljahre ebenso umsichtig und gewissenhaft als erfolgreich für die durch so viele neugewonnene Lehrkräfte wirksamer gemachte Lehrthätigkeit auf der Schule gesorgt zu haben, entließ die Schüler mit trefflichen Mahnungen für ihr weiteres Streben.

Am vergangenen Mittwoch fand im Saale des Hotel de Saxe ein Concert der Dresdner Liedertafel statt, die in ihrem Wirken und Streben schon manche schöne Probe abgelegt. Auch dies Concert mußte die zahlreichen Zuhörer kurzweilig befriedigen, umso mehr, wenn man bedenkt, daß wir es nicht mit Gesangskünstlern vom Fach, sondern mit fleißigen, strebsamen und dabei stimmreichen Dilettanten zu thun haben. Das Programm war nicht bloß ein reichhaltiges, sondern auch ein gut zusammengestelltes. Wir haben daraus namentlich das Normännerlied von Bräcker, der blinde König von Soring, die Mitornelle von Schumann, der Siegesgesang der Griechen nach der Schlacht bei Salamis von Busch (Text von Lingg) u. hervor, welche Compositionen unter sicherer Direction des Herrn viermeister Friedrich Reichel allgemeinen Beifall fanden. Ein von letzterem componirtes Gesangsstück „Liedertafel“ wirkte namentlich durch Frische und Leblichkeit der Melodie sowie durch die durchweg laudable Ausführung. Eine Schülerin Wied's, Fräulein Schmeiß, hatte ihre Mitwirkung zugesagt, konnte aber mit ihrer Arie aus der Nachtswandlerin die Erwartungen der Zuhörer nicht vollständig befriedigen. Es fehlt ihr zwar nicht an Stimme, auch nicht an einer guten Vorkunde, wir vermissen an ihr, und das wird ja von jeder Sängerin verlangt, das Selenvolle der Wiedergabe der Composition. Leicht, stüchtige Musik ist eher ihr Feld, auf dem sie befriedigende Ernte halten dürfte. Die instrumentale Begleitung geschah durch die Stadtkapelle unter Direction des Herrn Puffholdt, deren Leistungen, wie immer, nichts zu wünschen übrig ließen.

Allgemeine Theilnahme, innige Beweise der Achtung und Liebe wurden am 16. d. M. einem bewährten, gezeigten und langjährigen Beamten des königlichen Hoftheaters gewidmet und zwar nicht bloß von seinen Kollegen, sondern auch von Seiten seiner vorgesetzten Behörde. Es beging nämlich am genannten Tage der Hoftheater-Controleur C. Lebr. War sein 25jähriges Dienstjubiläum, indem er als solcher die ganze Zeit ununterbrochen thätig war. Die königliche Generaldirection ehrte den Jubilar nicht bloß durch ein Gratulations- und Belobungsschreiben, sondern auch durch die Notification einer angemessenen Gehaltssteigerung. Von Seiten des Hoftheaterbeamten Personals wurde ihm eine prächtige, erquittete, große und in Bronze gearbeitete Stuhluhr überreicht, ferner eine den Jubeltag kennzeichnende Votivtafel nebst zwei Vasen. Außerdem gingen noch andere herzliche Glückwünsche von allen Seiten ein.

Bezüglich unserer neulich gebrachten Notiz über die in Berlin erfolgte Verhaftung einer Gräfin Poninska geht uns die Nachricht zu, daß auch in Dresden sich eine derartige pfiffige Collegialität merken läßt, wenn auch das Gesetz noch nicht dieserhalb in Thätigkeit gekommen ist. Ein hiesiger Einwohner ist ebenfalls um mehrere hundert Thaler durch eine durchtriebene Persönlichkeit aus den gewählten, weiblichen Kreisen gebracht worden und gebietet, recht bald seine Schritte nach dem staatlich wahllichen Bureau hinzulenken, sobald er seine übrigen Lebensgenossen in dieser Affaire ausfindig gemacht haben wird. Vorläufig mögen diese Zeilen als angenehme Warnung an alle Geschäftsleute dienen, die etwa mit gräflichen Unterschriften angegangen und dupirt werden sollten.

In den vergangenen Wochen ist bald hier, bald in der Provinz vübergehend ein junger Mann aufgetaucht der unter den verschiedensten Namen und Vorgeben über seinen

Stand gutmüthige Leute, die seinen Vorspiegelungen Glauben geschenkt, besonders aber Gast- und Schänkwirthe, denen er die Etre seines Besuchs erwiefen, um die Fische und auch um baarcs Geld und Kleidungsstücke betrogen hat. Bald wollte der Schwindler der Secretär eines bekannten Fürsten, bald der Sohn eines hochgestellten hiesigen Arztes oder eines namhaften Leipziger Kaufmanns sein. Kurz, er mochte sagen, was er wollte, er fand Leute, die ihm seine Lügen glaubten und erst, nachdem sie von ihm betrogen worden, einsahen, daß sie es mit einem Schwindler zu thun gehabt. Nachdem, wie uns mitgetheilt wurde, es vorgestern gelungen, dieses Betrügers in Dresden habhaft zu werden, hat sich herausgestellt, daß derselbe ein demaliger Privatopist und Cigarrenmacher aus Borna ist, der schon oft bestraft und erst vor kurzem seine Entlassung aus dem Arbeitshause erhalten hat.

Beim sächsischen Armee Corps sollen im Sommer d. J., wie die Wossische Zeitung berichtet, noch 6 Escadrons Reiter (die fünften Escadrons zu jedem Regiment), 2 Batterien reitende Artillerie und 6 Fußjungs-Artillerie Compagnien errichtet werden.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist vom königlichen Finanzministerium die Einrichtung getroffen worden, daß die so viel benötigten Wechsel-Stempelmatten seit einigen Tagen auch von der im Hofpostamtgebäude befindlichen Steuer-Expedition verkauft werden.

Nachdem der Befähigungsnachweis für Schmiede im Aufschlage durch Bundesgesetz vom 8. Juli v. J. aufgehoben worden ist, hat sich der Besuch der hiesigen Thierarzneischule Seiten der Civilhufschmiede ungemein vermindert. Um die dadurch entstandenen Lücken auszufüllen, hat in neuerer Zeit das Kriegsministerium angeordnet, daß eine größere Anzahl von Militärpersonen als früher zum Beschlagescurus zugelassen werden. Da diese während des halbjährlichen Curfus ihre gewöhnlichen Emolumente fortbekommen, so ist die Anzahl der Militärs, die sich hierzu melden, immer eine bedeutende und die Rückwirkung auf den Civilhufschlag bei der jetzigen kurzen Dienstzeit eine nicht zu unterschätzende.

Von den Bewerbern um das Pinaer Archidiaconat ist der bisherige Schuldirektor Moritz aus Roschitz von den Kirchenvorständen der Parochie einstimmig dem Ministerium zur Berücksichtigung empfohlen worden.

Eine Uebersicht der von hiesigen Restaurateuren (einschließlich der Bierhandlungen im Laufe des Jahres 1868 bezogenen bairischen Biere ergibt das nette Sümmdchen von 4000 Hfr. wozu noch 80 Hfr. kommen, welche von Privatleuten aus Baiern bezogen wurden; zusammen hat also Baiern um 5080 Hfr. Bier getrunken. Gegen das Vorjahr 1867 ist dies eine enorme Steigerung von beinahe 25 Proc. Allerdings verdient hierbei bemerkt zu werden, daß das Jahr 1867 gegen die vorhergehenden Jahre etwas zurückgegangen war. Der Höchstbetrag welchen ein Restaurateur bezog, ist von 368 Hfr. (1867) auf 469 Hfr. (1868) gestiegen. An andern fremdlandischen, hier eingeführten Biere ergaben sich 54 Hfr. Berliner Bier — gegen 68 Hfr. im Jahre 1867 — und 17 1/2 Hfr. Zerster Bier — gegen 41 Hfr. im Vorjahre. Eine geringe Quantität Coburger Bier, welche im Jahre 1867 eingeführt wurde, ist 1868 ganz verschwunden, ebenso eine noch geringere Go haer Bier; dagegen erscheint ein kleines Pößchen Kaffee Bier. Alles in Allem gerechnet, sind im Jahre 1868 5126 1/2 Hfr. bairisches und preussisches Bier hier eingeführt worden. C. 3.

Zu der 580 Ellen langen Meißner Eisenbahnbrücke über die Elbe sind 15,447 Ctr. Walzeisen, 455 Ctr. Gußeisen und 72 Ctr. Gußstahl verwendet worden. Die Kosten des Eisenwerkes betragen in runder Summe 112,000 Thlr., das ist die Hälfte der Gesamtkosten derselben in ihrer completen Vollenbung. Von den 9 Triebhülshütten hat die theuerste, die im Dorfe Kobusch, 22,500 Thlr. und die billigste, am Meißner Rathsweg, 0,500 Thlr. gekostet.

Die Sensibilität unserer Schwesterstadt Leipzig dürfte auf eine empfindliche Probe gestellt werden, da derselben der Verlust d. s. zur Zeit baselbst garnisonirenden Schützenregiments bevorstehen soll, von dessen Verlegung nach Dresden stark gesprochen wird. Wenn auch durch das Einrücken eines anderen sächsischen Infanterieregiments das 1. Schloß Meissenburg an Stelle der scheidenden Schützen sofortigen Ersatz geboten erhält, so sind die neuen Soldaten, so liebe Sachsen sie immerhin sind, doch nicht die jedem Leipziger Stadtfind tief ins Herz gewachsenen Schützen, der Abgang dieser Truppe aus Leipzig würde von aufrichtigem Bedauern begleitet sein und würden die Gefühlsfäden in allen Regionen der Stadt Leipzig auf das Schmerzliche dadurch berührt werden, da der Volksbegriff in den Soldaten der Garnison Leipzig seit länger als einem Menschenalter nur immer die „Leipziger Schützen“ gekannt und geliebt hat. Ueber das gesammte Sachsenland aber würde sich schmerzliches Gefühl verbreiten, wenn sich beständigen sollte, was man ferner hört, daß das Schützenregiment die

biöherige Uniform und Kopfbedeckung verlieren werde, so gäben den alten historischen Namen hergeben müsse, um in voller Bundesbrüderlichkeit in Fästlere mit Pickelhauben metamorphosirt zu werden.

Wetterprophetie. Diejenigen Voraussagungen, welche aus dem Witterungszustande einzelner bestimmter Tage auf die Witterung für längere Dauer oder auf die Witterung später folgender Monate gemacht werden, entbehren bis jetzt der Begründung; es läßt sich ein natürlicher Zusammenhang bis jetzt nicht nachweisen. Nicht einzelne bestimmte Tage, sondern mehrere Tage bestimmter Zeiten muß man ins Auge fassen, nemlich derjenigen Zeiten, wo bestimmte Winrichtungen einzutreten pflegen, und nun die Folgen berücksichtigen. Solche Aenderungen geschehen namentlich bei den Uebergängen der Jahreszeiten. Als einzelne Tage geben die Bauernregeln für den März an: 9. März „Wie das Wetter auf vierzig Nitter ist, so bleibt es vierzig Tage lang.“ ferner 17. März „Vertraud, die Erd' von unten thaut“, 19. März „Ist's am Josephstage klar, so folgt ein fruchtbar Jahr“, und 27. März „Ist an Ruprecht der Himmel rein, so wird er's auch im Juli sein.“ In dieser Woche werden wir in den ersten Tagen meistens regnerische Witterung haben; gegen Mitte der Woche werden Stürme eintreten und in der zweiten Hälfte derselben wird das Wetter sich angenehmer gestalten. Barometrisch.

Am 17. d. ist von dem aus dem Moritzburger Thiergarten ausgebrochenen Sauen die vierte in der Gegend von Steinbach geschossen worden. Das Gewicht derselben betrug 200 Pfund.

Heute ist im Zoologischen Garten der erste billige, sogenannte Dreineugroschentag in diesem Jahre. Die hier geborenen und recht hübsch gezeichneten drei jungen Löwen sind nunmehr nach Rotterdam verkauft und daher hier nur noch einige Wochen zu sehen.

Aus Leipzig schreibt man uns: Gestern glückte es hier, einen lange vergeblich gesuchten Betrüger aufzuspüren, der auch in Dresden in der Weise einige Gaistrollen gegeben hat, daß er sich in verschiedene Logis eingemietet und, sobald möglich, aus denselben wieder verdrückt ist, natürlich nicht, ohne hierbei seinen Wirthsleuten zu stehlen, was ihm im Wege gestanden. So viel hier bekannt, hat er auch Großenhain und Riesa mit seinem Besuche beglückt. Sein wahrer Name soll Mähberg und derselbe früher als Feuermann an irgend einer Bahn angestellt gewesen sein.

Marienbergr. Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß am 28. Januar d. J. der zum Forstschuß commandirte Soldat Louis Koch auf Steinbacher Revier von einem Wild- diebe aus dem Hinterhalte einen nicht ungefährlichen Schuß erhalten hatte. Heute können wir dem beifügen, daß Koch aus d. m. hiesigen Militärhospitale, wohin man ihn gleich nach seiner Verwundung geschafft hatte, soeben als genesen entlassen worden ist und seinen Dienst als Forstschußcommandirter wieder angetreten hat.

Delonitz. Der 14 1/2 Jahre alte Handarbeitersohn Johann Heinrich Spranger in Gößwein, welcher schon seit längerer Zeit mit Epilepsie behaftet war, ist am 8. d. M. bei einem Anfälle dieser schr. Allen Krankheit, während er aus einem nur eine halbe Elle tiefen Wassertümpel Wasser schöpfen wollte, in den letzteren hineingestürzt und ertrunken.

In Deberan hielt letzten Sonntag Herr Fritz Wende in dem Richter'schen Saale eine Rede, daß — (vermuthlich wegen der Ueberfüllung des Saales!) nicht nur „die Balken brachen“, sondern auch der Fußboden sich zu senken begann. Der Saal mußte schleunigt geräumt werden, und nachher sprach Herr Wende durch ein Fenster des „Gasthofs zum Hirsch“ zur Menge.

Aus Burgstädt, 18. März, berichtet die „C. Z.“ auf telegraphische Acquisition*) war der Besizer des unfehlbar wirkenden Brandwundenwassers hier eingetroffen. Die beiden Verunglückten, Kempner Müller und seine Frau, die nach den verordneten Delumschlägen die fürchterlichsten Schmerzen litten, fanden schon nach den ersten Umschlägen mit dem Brandwundenwasser augenblickliche Schmerzenslinderung. Der im Gesicht namentlich sehr schwer verletzte Mann konnte schon nach einigen Stunden die gänzlich geschwollenen Augen wieder öffnen und erkannte unter Thränen seine noch schwerer verletzte Frau wieder. Heute sind die Verunglückten vollkommen außer aller Gefahr, und wir schließen mit dem Wunsche, daß es dem uneigennütigen, menschenfreundlichen Manne im Interesse der Menschheit recht bald gelingen möge, vom Ministerium die Erlaubniß zum öffentlichen Vertrieb seines Brandwundenwassers zu erreichen.

Eibenrod, am 18. März. Die Theilnahme für das höhere Gebirge ist, wie in Ihrem Dresden, so im ganzen Niederlande, groß. Deshalb wird es gewiß nicht unwillkommen

*) Die telegraphische Depesche kam an uns und wir gaben sofort dem Herrn Tromas, Weberstraße 34, davon Kenntniß. Red. d. Dresdn. Nachr.

sein, wenn ich über hiesige Stimmungen und Verhältnisse Einiges referire. Recht erfreulich und wohlthuend ist der überall wahrnehmbare Aufschwung der Geschäfte. Kaufleute und Fabrikanten haben alle Hände voll zu thun, um allen Aufträgen gerecht zu werden, und die Energie einiger intelligenter Geschäftleute hat sich einen Wirkungskreis errungen, dessen Umfang und Ausdehnung Bewunderung und Staunen erregen kann. Neue Etablissements sind bereits entstanden, die Begründung anderer in nahe Aussicht gestellt. Selbst in die alten Bergleute kommt neue Hoffnung und neues Leben! Ein erster Versuch, Metalle zu suchen, hat in einem ergiebigen Funde von Wisnuth geendet. Was wird uns nun erst die Eisenbahn bringen? Mit Eramung sieht man dem Beginn dieses von allen Faktoren der Gesehgung genehmigten Baues, der die rühmliche Aue Nagersgrün umfasst, von Seiten der Regierung entgegen, nachdem die Pläne einer Privatgesellschaft, wie man hört, gebeitert sind. — Der allgemeine Götzeufest: „mehr Licht“ soll nicht länger unberücksichtigt bleiben; denn die städtischen Behörden beachtlichen im Laufe dieses Sommers die Errichtung einer Gasanstalt in Angriff zu nehmen. — Unverkennbar sieht es aus nach anderer Richtung hin. Unsere Volkswirtschaft lassen viel zu wünschen übrig. Wir sind von dem großen Weltverkehr abgeschnitten und das Reich nach dem Niedertande wird erschwert durch nicht entsprechenden Vorkaufslauf. Um 8 Uhr früh wird die Post geöffnet und um 8 Uhr geht die Post nach Neustadt, wo der arme Reisende gegen 2 Stunden warten muß bis die Eisenbahn ihn weiter bringt. Gegen 2 Uhr kommt der Dampfzug von Leipzig in Schneeberg an. Wer nach Ebenhof will, muß bis 7 Uhr warten u. s. w. Das wollen wir noch tragen, wenn nicht wieder eine andere Gefahr uns bedrohte, wie Aufhebung des hiesigen Bezugsgerichtes, nachdem kaum erst die Hoffnung auf unveränderten Fortbestand desselben durch Einführung der Schöffengerichte neu belebt werden war. Denn das Publikum ist der Meinung: wenn man mit der Idee der Aufhebung umgegangen wäre, so würde man dieselbe schon vorher in Ausführung gebracht haben! Jetzt scheinen alle kleinern Bezugsgerichte in ihrer Existenz bedroht durch die Geschworenengerichte. Hier scheint Alles auf dem Centralisations-systeme benachbarter Großstaaten zu basiren. Es will uns danken: neu und dem deutschen Volkcharakter eben so, wie den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechender wäre es, wenn man den entzogenen Weg betrat. Warum — fragt das Publikum — werden nicht auch in kleinern Gerichten schwerere Verbrechen abgeurtheilt? Haben wir hier nicht auch competente Richter und Geschworne? Wie viel könnte an Zeit und Geld erspart werden. Warum die größern Städte mit Beamten überfüllen und die kleinern entleeren? Wir hoffen, es werden in dieser Richtung erst Erfahrungen gesammelt — und dann erst werde die endgiltige Entscheidung folgen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Krone des Aethiopianer-Königs Theodor, welche Gerhard Rolfs einem gemeinen Soldaten abgekauft und dem König von Preußen zum Geschenk gemacht hatte, ist nach England zurückgelangt, nachdem König Wilhelm in Erfahrung gebracht, daß Lord Napier den Verkauf von Beutegegenständen verboten hatte.

Triest, Freitag, 19. März. Se. Maj. der Kaiser ist heute Morgens 8 Uhr unter Kanonendonner, dem Glockengeläute sämmtlicher Kirchen und Jubelrufen einer ungeheuern Volksmenge eingetroffen. Die Ansprache des Vöbesia an den Kaiser gab den Bestimmungen der allergetreuesten Stadt Triest Ausdruck. Triest blickte stets vertrauensvoll auf das Haus Habsburg. Der Kaiser antwortete in italienischer Sprache; er nahm beifriedigt die Versicherung der Treue entgegen, sprach die Zuversicht auf ein fortwährendes patriotisches Gefühl Triests für die Monarchie aus und sagte, er freue sich über das sichtbare Wohlergehen Triests. Tr. 3.

Rom, 17. März. Der Papst hat dem kaiserlichen Prinzen von Frankreich zu dessen Geburtstag, den 16. März, den apostolischen Segen überfandt. Der Kaiser Napoleon hat hierfür dem Papst seinen Dank ausdrücken lassen. Die Gesundheit des Papstes ist vortreflich.

Paris, Freitag, 19. März. Abends. Im gefestigten Körper ist heute der Commissionsbericht über das Gesetz, betreffend die jährliche Einberufung von 100,000 Mann, zur Verteilung gelangt. Der Bericht enthält eine Mittheilung des Kriegsministers, worin derselbe sagt, daß die Soldaten in Zukunft nur vier Jahre unter den Fahnen stehen werden, diejenigen, welche in den Schusswaffen geübt sind, sogar nur drei Jahre, das Gesetz sei also eine große Verbesserung gegenüber dem früheren. Die Commission spricht sich gegen das Amendement aus, welches das Contingent auf 80,000 Mann herabsetzen will. Dr. 3.)

Wissenschaftlicher Cyclus.

Was heißt, o Welt! dein Dasein verbringen beim Anblick der großartigen, wunderbaren Erscheinungen Deiner Schöpfung? Je mehr in Anblikung der Natur verfaulen — desto unbegreiflicher erscheint sie uns, aber — keine Unendlichkeit offenbar hat aberal. (Erklärung der Welt, Heilung 12.)

Im Hörsaal des Zwingerpavillons hielt vorgestern Abend Herr Dr. Drechsler zum Besten des Albertvereins eine Vorlesung über die Gestirne, den Lauf der Dinge und das Schicksal des Menschen. — Unter den Hörern erfreute die Anwesenheit J. R. H. die Frau Kronprinzessin, des Herrn Staatsminister von Köstig-Wallwitz ic. Guplow sagt irgendwo in seinen Schriften: Wenn uns der Zweifel beschleicht, daß un're Ahnungen über die Natur und Größe Gottes nur Täuschungen gewesen, so erhebt uns der Gedanke, daß es doch sicher keine Täuschungen waren, über die unergründliche Tiefe des Menschengeistes. — Der Astronom Laplace wollte unter seinen Sternen nur Mathematik, nicht Gott gefunden haben. Lassen wir diesen Zweifel mit seiner zwecklosen reflectirenden Thaumaturgie, welcher die fittliche Kraft untergräbt und tödten wir mit dem geistlichen Vortrager hinaus nach dem Sternenhimmel, diesem gewöhnlichen Bogen an der Weltkrone.

Ueber Vieles können die Menschen mit den und streiten, von dem sie nur schwache oder gar keine Kenntniß haben, zum Beispiel Poesie und Musik, aber nur nicht in zwei Dingen;

diese sind: **Astronomie und Mathematik.** Hier muß man etwas gelernt haben und aus diesem Grunde finden Vorträge in ersterer Wissenschaft die aufmerksamsten Zuhörer. Selbst gelehrte Männer erfahren hier etwas, das ihnen bisher fremd war, das sie nicht wußten und um so mehr muß der Laie solchen Aufklärungen sein lauschendes Ohr zuwenden. Dies war der Fall, als Herr Dr. Drechsler in seinem verständlichen, populären Vortrag von den Weltkörpern und deren Bewegungen sprach, als er Namen und Ursprung von mehreren der zwölf Himmelszeichen erklärte. Leider war der Raum der Stunden zu gemessen, um weiter in der Astronomie sich zu ergoßen, weil er nach dem gegebenen Programm das Augenmerk der Astrologie zuwenden wollte, jener trügerischen Kunst, aus der Stellung der Gestirne künstliche Dinge, besonders das Schicksal der Menschen vorherzusagen.

Wenn Bailly die Astrologie die wahnsinnige Tochter der Astronomie nennt, so ist er im vollkommenen Rechte, denn sie war es, die mit ihrem Aberglauben den menschlichen Geist Jahrtausende hindurch in starren Fesseln gehalten. In einem kurzen Umriss kündete der Vortragende, wie sie in Aegypten, nach Andeuten in Babylon entstanden sein soll und schon in den Büchern des Moses erwähnt werde. Man vernahm, daß sie bei den Römern eine wichtige Rolle gespielt habe, bei den Arabern Triumphe gefeiert, nicht bloß im 17. Jahrhundert gepulst, besonders bei dem Feldherrn Wallenstein, sondern sogar bis zum Jahre 1732 bei König Friedrich Wilhelm I. von Preußen hinsichtlich des Regenten las Herr Dr. Drechsler ein Manuscript ab, was darauf unverkennbar bei Erwähnung der Verdienste eines preussischen Staatsmannes Bezug nimmt.

Der Hauptpunkt des Vortrages war die sichtbare Darstellung und Erklärung von der Stellung eines Horoscops. Auf sechs schwarze Tafeln gerechnet, zeigten sich den Wädel wunderliche Gestaltungen in Form eines Biercokes dar. Inmitten der Name der Person, nebst Jahrszahl, Tag, Stunde und Minute der Geburt. Dicht umher 12 Abtheilungen, welche die Himmelszeichen substituirt. Es galten diese zu ihrer Zeit fertigen Horoscopsstellungen folgenden Personen: Leopold I., Ludwig XIV., König Karl XI. von Schweden, Johann Georg II., Kurfürstin Magdalena Sibilla und Moriz von Sachsen. Die schwierige und zitraubende Berechnung, wo und wie die Planeten damals gestanden, hatte Herr Dr. Drechsler vorgenommen und gefunden, daß die feuhren Forscher sich nicht geirrt hatten. Ihre Berechnung stimmte mit der seitigen vollkommen und als Curiosität theilte er noch die zu jener Zeit in Verle gebrachte Auslegung mit.

Das Interesse, welches die Sache erregte, würde noch mehr gewonnen haben, wenn es einem oder dem anderen Zuhörer vorgoht gewesen wäre, eine Frage an den Vortragenden zu richten, um hier und da Licht in einer Sache zu empfangen, die derinist selbst den scharfsinnigen Kepler beschäftigt, obwohl er zu der Ueberzeugung gelangte, daß die Astrologie eine Nichtigkeit sei und eine Verirrung des menschlichen Geistes bleibe, welcher Ansicht auch der Vortragende leistungste. Den geheimen Wünschen eines oben erwähnten Vortragtes mit Fragen und Antworten entspricht vielleicht der Herr Doctor recht bald in einem vertrauten Kralse. Je mehr der menschliche Geist erfährt, desto mehr nimmt er auf und das Herz wird dem Spender dafür Dank zollen.

Theodor Drobisch.

* Billige Pferde. Richard der Dritte hätte gern ein Königreich für ein Pferd gegeben. Als Gegenstück verdient erwähnt zu werden, daß in Manay Pound, Neufundwales, unlängst 180 Pferde, das Stück zu 1 Penny (10 Pf) verkauft wurden. In einer dortigen Gegend sind die Pferde so zahlreich, daß sie vollkommen zur Beschwerde werden, und man sie in Haalgraben fängt. Drei Farmer zusammen haben während eines Jahres über 1500 Pferde geschossen, die Häute zu je 4 s. 1; Thlr. und die Haare zu 1 s. 6 d. 1 Thlr.) das Pfund in Sydney, woselbst der Ueberfluß noch nicht so groß ist, verkauft.

* Ursprung des Wortes Napoleon. In Paris ist unlängst der Herausgeber der „Globe“ wegen Beleidigung des Kaisers zu 300 Francs verurtheilt worden, und zwar wegen folgender Stelle in seinem Blatte: „Ich erhalte den Prospectus eines etymologischen Vericon, welches von dem Unterrichtsminister selbst empfohlen wird. Ich suche die Ableitung der Namen, welche ich vor Allem liebe, und komme an den Namen Napoleon. Er ist gebildet aus dem griechischen nai, welches beagen will: gewiß, wahrhaft, und aus apoleon: tödten, vernichten. Als Napoleon heißt: der wahrhafte Zerföhler. In Zukunft wird vielleicht einmal ein Napoleon, der nicht auf dem Thronen figt, bei dem Justizminister seinerzeit um die Erlaubniß bitten, einen unangenehmen Namen zu ändern, der mit Henker gleichbedeutend ist.“ — Wie ein Bericht aus Paris bemerkt, erregte die Mißde des Urtheils den lauten Beifall des Publikums.

* Ein Mordanfall. Am 19. Febr. begab sich eine Frau aus Eiserfeld nach dem etwa 1/2 Stunde entfernten Siegen und lieferte dort ihre an einen Rehger für 70 Thaler verkaufte Kuh ab. Da es bereits Abend geworden, als die Frau ihren Rückweg nach Hause antreten wollte, äußerte der Rehger Bedenken und rieth, das Geld zurückzulassen und in den nächsten Tagen gelegentlich mitzunehmen, da es in der jetzigen Zeit nicht gerathen sei, Abends und ohne Begleitung Geld zu transportiren. Die Frau lehnte dies ab, ließ sich jedoch gefallen, daß der Rehgerbursche mit einem großen Hund sie nach Hause begleite. Als beide in der Nähe von Eiserfeld angekommen und bereits die Lichter der nahen Häuser sichtbar waren, drang die Frau in den Rehgerburschen, zurückzukehren, was dieser denn auch, in Anbetracht der kurzen Strecke, welche die Frau nur noch zu machen hatte, that. Während er noch mit dem Anhalten seiner Peise beschäftigt und die Frau sich kaum 100 Schritte von ihm entfernt haben konnte, hörte er auf einmal einen durchdringenden Hilferuf und stürzte, nichts Gutes ahnend, sofort auf die Stelle zu, woher der Hilferuf gekommen, indem er gleichzeitig dem großen Hund zuzief: „Spanier, pack an!“ An Ort und Stelle gekommen, sieht er, daß der Hund einen Mann am Boden liegen hat, über demselben steht, an der Burgel gefaßt hat und zerfleischt, weil der

Mann sich verzweifelt wehrt. Die von ihm fordern verlassene Frau lag mit durchschnittenem Hals ebenfalls, aber todt, am Boden. Mit Hilfe des Hundes und einiger auf seinen Hilferuf herbeigekommener Leute ist es dem Rehgerburschen gelungen, den Mörder mit dem Seile, womit die Ermordete vorher ihre Kuh gefährt und welches sie bei sich trug, zu binden und nach Siegen ins Gefängniß zu bringen. Es begab sich, daß der Mörder seit drei Jahren bei der Ermordeten in Kost und Logis war, also ganz genau wußte, daß seine Wirthin am Abende mit dem Gelde zurückkehren werde.

* Eine heitere Geschichte von dem Chignon einer Sängerin wurde uns von einem Wiener erzählt. Die dramatische Künstlerin, an einer größeren österreichischen Provinzial-Bühne engagirt und bekannt, daß sie eben so gern als Diamanten als Amanten sah und mehr Kleider als Stimme hatte, ließ eines Abends nach der Vorstellung in ihrem Damengarderobekammerchen ihre falkhen Locken liegen. Zwei Tage darauf kam in ihrer Wohnung, welche das Hotel der Cavaliere genannt wurde, eine sorgfältig versiegelte und umschürzte Schachtel an, die ein trefflicher und dreifacher Bedienter von seinem Herrn brachte. Eilig öffnet die junge, mit Haarpuder tätowirte Künstlerin das ihr Dargereichte und — Wuth und Schreck zugleich — sie erblickt ihren Chignon, den sie mit gutem Bedenken nicht reclamirt, damit sie den Verdacht des falschen Haares nicht auf sich lenken wollte. Mit primadonnlicher Entrüstung nahm sie die Toux und schenkte sie ihrer Magd. Die re dichte: Was soll ich mit dem Dinge machen? Ich habe Haare mehr als zuviel; wenn sie mir weiter nichts schenken will! Sie schleppte den Chignon in den Kasten, der auf dem Hofe steht und jeden Sonnabend von dem Bauer geholt wird, der den schmutzigen Inhalt in seinem Wagen fortführt. Acht Tag: nach dieser Affaire kommt ein reicher Cavalier in die Wohnung und bald lenkt sich das Gespräch auf die geheimnißvolle Schachtel. Herr des Lebens, welche Enthüllung! Tief verstaht im Chignon sah ein Diadem von Brillanten. Die Sängerin fiel mit einem Schrei auf das Sopha, mit einem Schrei, der ein Spielhonorar werth war. Ihre Mutter schlug die Hände über'm Kopf zusammen und die Schwester war einer Thaumaturge näher als einer Heirath. Auf, nach Sevilla! Mit der Dienstmagd an der Spitze rückt die Sängerfamilie aus, um auf den ländlichen Dingsfeld zu sahnben. Man findet den Guter und — giebt ihn heraus, den Chignon, umkammert ihn Mutter, Töchter und Magd. Ja, wo ist dieser hin? Weg, wie Schnupftabak. Der Chignon lag irgendwo schon als Dungemittel in der Mutter Erde, und betrübt gingen Alle zurück. — Moral: Man täusche die Männer wohl mit der Kunst, aber nicht mit falschen Haaren.

* München. Der Hufphotograph Albert hat eine neue große Erfindung der Vollendung entgegengeführt, der Vervielfältigung photographischer Aufnahmen durch die Presse. Alle bisherigen Versuche, soweit sie auch im photomechanischen Drucke vorgeschritten sein mögen, sind durch dies neue photographische Druckverfahren vollständig in den Hintergrund gerückt. Dabei untergehen sich die auf dem neuen Wege hergestellten Blätter in nichts mehr von den nach dem bisherigen Verfahren gefertigten Photographien und ist noch der weitere Vortheil erzielt, unabhängig von übelen Witterungsverhältnissen in kürzester Zeit große Auflagen von Bildern ermöglichen zu können, bei welchen auch die Besorgung, daß im Laufe der Zeit deren chemische Zerlegung vielleicht eintreten würde, nicht mehr gegeben ist.

* Paris. Interessant ist, in welcher undurchdringlichen Geheimniß nicht allein die Redaktion, sondern auch die materielle Anfertigung der Thronrede des Kaisers Napoleon geklärt wird. Der Chef des kaiserlichen Cabinets begiebt sich in Person in die kaiserliche Druckerei und übergiebt die kaiserliche Handschrift dem Hofbuchdrucker, der nun seine Arbeiter, bevor er ihnen das Schriftstück zum Druck anvertraut, in optima forma einsperrt; die einzelnen Arbeiter erhalten nur abgeriffene Sätze zum Druck, aus denen sie absolut keinen Sinn errathen können; ihre Gefangenschaft dauert volle 24 Stunden; die Kanonenschüsse, die den Beginn der Ceremonie verkünden, erlösen sie erst aus ihrer Haft und geben sie der ersetzten Freiheit zurück. Der Buchdrucker selbst begiebt sich kurz vor Beginn der Feierlichkeit in offiziellem Costüm in die Tuilerien und überreicht dem Kaiser persönlich das erste gedruckte Exemplar, von dem Se. Majestät sobann die Thronrede abliest. Sowie die Kanonen donnern und die Ceremonie begonnen hat, wird die kaiserliche Rede an allen Straßenecken von Paris angeschlagen und öffentliche Ausrufer colportiren sie in allen Straßen unter ohrzerreißendem Gesänge: „Le discours de l'Empereur! les paroles de Sa Majesté!“ Gleichzeitig beginnt der Telegraph seine Arbeit und trägt die kaiserlichen Worte nach allen Richtungen der Welt.

* Eine sonderbare Pension. Ein englischer Industrieller hat die edle Absicht, die bekannten Magazins Reunis zu mietzen und sie in ein Hotel garni umzugestalten, aber ein Hotel garni, wie es noch nicht da war. Er wird seine Insassen nicht bloß wohnen lassen, sondern sie auch durchaus speisen, ihre Wäsche besorgen und sie nach modernster Sitte oder eigenst. m Belieben in Kleidung halten. Mit einem Worte, er übernimmt alle ihre materiellen Bedürfnisse, aber nicht bloß diese, sondern auch ihre geistigen, resp. sinnlichen Genüsse, so z. B. Cafe, Concert, Billards, Journalszimmer, Par'oir; Alles wird den Mietzern gratis zu ihrer Verfügung gestellt, und die Preise würden, je nach den Leistungen, zwischen 1500 Francs bis 20,000 Francs jährlich sich stellen. Für die letztere Reichthum hat man Equipage und Pferde. Der Plan ist englisch, kann aber wohl reuiffiren.

* München. In musikalischen Kreisen herrscht große Aufregung ob einer Strike des hiesigen Hoforchesters, indem der größte Theil der Mitglieder sich weigerte, bei den bisher in der Justizzeit üblichen sogenannten Abonnemencconcerten mitzumischen, so lange Hans v. Bülow an der Spitze des Unternehmens stehe. Die Majorität des Publikums nimmt für die Anstalten und den im Hintergrunde wirkenden quieten Generalmusikdirector Luchner Partei und es sind Aenderungen des Theaterpersonals in ihrem Sinne um so weniger unwahrscheinlich, da der junge König wenigstens nicht mehr ausschließliche Interesse für die neue Musikrichtung zeigt.

der Schrift
den da
entnom
sein
Di
Kunlan,
libeten
11
mitte
lung“
von de
zur G
beiter
schänd
stelle
und g
der
nicht
habe a
klärthe
werde
aus de
halten,
zu dem
maden
Wahr
als ibr
2)
aufstie
Veitst
er könn
mitte
feine
Darnad
oder m
erklär
teer M
Kastel
rade 96
3)
wir hie
allem
Nicht
worten,
Eine v
Viel
Hauk
Schule
Al
wird ein
tern gei
Gtate 11
Herr
in große
Kintert
ität zu
4 Ma
A
Futterm
und Ven
mau,
Häde pro
me, freu
generat
welder
lernen, f
del G.
V
wurde
hätter
strake
10 bis
ter wird
mann de
gegen B
Wol
Ein Z
einem M
bis zum
Krefse
B
der Co
Erste
Jweite
Dasselb
32, Recit
45, Waip
straße 25.
In Talm
Urchrift
wabl
Jeta
Dauie
Betz
38
Karte
(Vi
100
in schw

Erklärung.

Soeben erhalte ich von befreundeter Seite eine Nummer der Dresdner Nachrichten, in welcher unter der Ueberschrift „zur Erklärung“ Herr Adolphus sich bemüht, die von ihm, einem Artikel, der fast wörtlich der „Arten Zeitung“ entnommen ist, zu veröffentlichen über die Vorgänge in Hohenstein-Gratzthal.

Die Schilderung dieser Vorgänge in dem Artikel ist von Anfang bis Ende der Wahrheit entgegen. Die dort angeführten Thatsachen sind einfach **erfunden**.

1) Zunächst ist es **unwahr**, dass Herr Adolphus in ein Komitee gewählt wurde zur Vorbereitung einer „Landesversammlung“. Herr Adolphus wurde mit keiner **eigenen Zustimmung** von der Versammlung der Arbeitervereine in ein Komitee gewählt zur Vorbereitung eines **allgemeinen sächsischen Arbeitercongresses**, aus dem die Landesversammlung und das sächsische Vereins- und Versammlungsgesetz hervorgehen sollte. Dieser **sächsische Arbeitercongress hatte ganz und gar nichts zu thun mit der Landesversammlung der Volkspartei**. Beide Versammlungen gingen einander **nichts an**. Die Landesversammlung der Volkspartei sollte ebenfalls am Sonntag, den 6. März, stattfinden, während der sächsische Arbeitercongress Sonntag, den 7. März, abgehalten werden sollte. Die beiden Versammlungen bestanden nur aus dem nämlichen Grunde an ein und demselben Orte abzuhalten, damit die Vertreter der Volkspartei keine weitere Reise zu dem am nächsten Tage stattfindenden Arbeitercongress zu machen brauchten. Es ist also eine **verabschiedete Fälschung der Wahrheit**, wenn die Hohensteiner diese beiden Versammlungen als identisch hinstellen.

2) Ist es **unwahr**, dass Herr Adolphus aus dem Komitee ausgeschlossen war. Wie der in Händen des Herrn Adolphus befindliche Brief anzeigt, erklärte Herr Adolphus nur, er könne wegen „unvorsichtiger Äußerungen“ die Sitzungen des Komitees schwerlich besuchen. Von Wiederlegung des Mandats war keine Rede, da das Komitee nicht sich selbst auflöste, sondern dem Herrn Adolphus noch als Mitglied anerkennen konnte oder nicht; man entließ ihn, da sein Brief keine Zustimmung enthielt, ihn also keineswegs seiner auszuweisen und damit jede Anklage über Parteilichkeit abzuwehren. Die Haltung der Hohensteiner ist beweisend, dass man diese gute Absicht in das gerade Gegenteil umkehrte.

3) Ist es **unwahr**, dass Herr Adolphus, wenn schlagend wäre, hätte den „Präsidenten der Versammlung“ des sächsischen allgemeinen deutschen Arbeitervereins ernannt, und **nicht eine einzige** ist von uns an diese Stellen abgelehnt worden, jeder dieser Punkte dafür wäre und anerkannt haben.

Wäre es aber der Fall, dann könnten diese Anklagen sich nur auf den Arbeitercongress für Sonntag den 7. März beziehen, von der Landesversammlung war in den von uns gedruckten Mitteilungen **kein Wort** erwähnt, da diese, wie schon oben bemerkt, mit dem Arbeitercongress **nicht das Mindeste zu schaffen hatten**.

Die Herren Hohensteiner sind also **ohne Einladung**, gegen **besseres Wissen**, **Sonntags** eben nach Hohenstein gekommen, um **absichtlich**, **nöthigenfalls mit Gewalt**, sich einzubringen und die Landesversammlung zu sprengen.

Sie kamen auch nicht einzeln, wie sie jetzt behaupten, sondern **schreiend, lärmend, theilweise betrunken**, in der **rehesten und brutalsten Weise** mit bedrohlichen Einlass, ließen sich auch dann nicht zurückziehen, als man ihnen auszuweichen ließe, da die Landesversammlung eine Parteiversammlung und der Arbeitercongress ein **nächster Tag** (Sonntag) ist. Wir haben sogar die Beschlüsse, dass die **gewaltthätige Störung** der Landesversammlung **schon viele Tage vorher** durch die Hohensteiner geplant war, und wurden zu diesem Zweck **Wandblätter gedruckt und massenweise** an die Leute vertheilt: 10, 20 bis 30 verschiedene Wandblätter an Leute aus einem Orte.

Wenn die Hohensteiner behaupten, der Arbeitercongress sei nicht von ihnen, sondern von der Volkspartei organisiert worden, der Arbeitercongress habe sich ihrem (der Hohensteiner) Einlass anvertraut, und der Fall mit Stillsitzung benutzt wird, um diesen als den Anführer hinzustellen, so beweist das Alles nur die **beispiellose Verleugung der Wahrheit**, mit der sich die Hohensteiner hier ihr **grenzenlos rohes Benehmen** zu täuschen. Die gerichtliche Untersuchung ist im vollen Gange, und diese wird klar und deutlich beweisen, von welcher Seite der Streit ausgegangen und mit welcher **verwerflichen Mithilfe** man ihn durchzuführen vermag hat.

Berlin, 18. März 1869.

A. Bebel.

**Rein wollene
Rosen-Stoffe
Buckskin-Rester
Albert Sieber,
Frauenstraße Nr. 9.**

Dr. med. G. Neumann, pract. u. Specialarzt f. Geschlechts- u. Hautkrankh. Zwickauerstr. 8-10 Form., 1-4 im. Freib.-Platz 21a.

Der Victoriastrasse

haben wir in billiger Weise schon oft und so gern das Wort gesagt; denn sie ist es gerade, die den in diesem Stadtrath Wohnenden allen Comfort bietet, was um so bemerkenswerther ist, da bei einem neuen Strahlenbau sich auch alle für den Geschäftsbetrieb unentbehrlichen Geschäfte vertheilen. So hat auch Herr **Coiffeur Eduard Krause** in Nr. 22, einen **eleganten Salon zum Haarschneiden** u. **Arbeiten** errichtet, der den weiten Weg nach den catererischen Salons unnöthig macht. Herr Krause, in seiner Praxis als coulant Geschäfte, kann bekanntlich in Bezug auf Accuratez seiner Verfertigung nichts zu wünschen übrig, und hat somit den Anforderungen, die man an einen so frequenten von einem gewählten Publikum bezeugten Salon stellt, in seiner Weise Rechnung getragen. Wir empfehlen den reichhaltigen, mit allen Zubehörsartikeln versehenen Salon des Herrn Krause dem Publikum somit an gelegentlich. Das Parfümeriegeschäft ist reichhaltig assortirt und entspricht selbst den höchsten Anforderungen.

**Dr. med. Keiler, Zwickauerstr. 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.**

Für die Anfänge in den Eisenblättern, die gestern an mich gerichtet worden sind, mit besonderer Adresse an mich, darf ich doch wohl auch die Zeit, die sie vertragen haben, um Unterfertigung bitten.

Dr. Keiler.

**Für chron. Kranke u. Brustleidende.
Dr. C. Michaelis, Dresden, Weintraubengasse 4.
Zwischen 10 bis 12 Uhr Vormittags.**

**Die Weinstube in „Stadt Prag“
Empfehle ihre vorzüglichen Weine wie Speise einer geeigneten Beachtung.
Fr. Keltch.**

**Berliner Weißbier.
H. Feldschlösscher, H. Culmbacher, gute Küche,
liberale Weine empfiehlt das Restaurant von
F. Zimmermann,
9. kl. Brüdergasse 9.**

Gine verständliche Vertheilung, welche auch Liebe zu Kindern hat, wird als Haushälterin gesucht in der Schule zu Wilsdorf.

Als Tapezirerlehrling wird ein geistvoller, sauberer, fleißiger, gebildeter Junge gesucht. 14 dritte Etage links.

**Herren- und Damen-
Stiefeln**
in großer Auswahl, auch Mädchen- u. Kinderstiefel empfiehlt in solider Ausstattung zu billigen Preisen
**C. A. Häfeli,
4 Marienstr. und Ant. neuplatz 4.**

**Aleesaamen,
Rübenmehl, Roggenmehl, Weinstunden
und Mehl, sowie guten Pflaumen-
mus, das 2. und 3. Mar. und schlechte
gute Tafelbutter, 6. Pf. Pf. Pf. Pf.
trockene Gemüse etc., empfiehlt zur
geeigneten Verwendung**
**P. Lehmann,
Schäferstraße 30.**

**Ein Knabe,
welcher Lust hat die Klavierkunst zu er-
lernen, findet sogleich ein Unterkommen
bei **G. Gruhn, Palmstraße 20.****

Verloren
wurde gestern Abend von der Fleischer-
straße eine blaue seidene Geldbörse mit
10 bis 12 Thlr. Inhalt. Gebliebene An-
der wird gebeten, selbige beim Haus-
mann der Fleischerstraße Nr. 20, gegen
Belohnung abzugeben.

Wohnungs-Gesuch.
Ein Salon mit zwei Zimmern und
einem Mädchenzimmer (möblirt) wird
bis zum 1. April zu mieten gesucht.
Adressen Dobnplatz 3 par.
Wilhelm Dego.

**Brod-Preise
der Consum-Genossenschaft
zu Dresden.
Erste Sorte, das Pfd. 10 Pf.,
zweite 9 Pf.,
Dasselbe ist zu haben in der
32. Freiburgerstr. 16, Annunziatstr.
45, Waldplatzstr. 19, große Neuplatz-
straße 9, Obergraben 9, und Mann-
straße 25.
Die Direction.**

Uhrketten
in Tafel-, Gold-, Email-, Metall- und
Uhrketten empfiehlt in großer Aus-
wahl
Schuhmacher Gutkaes,
Jetzt Schloßstraße 9 erste Etage im
Haus des Herrn Hofmeister Gänich.

**Bekold & Wiegler
38 am See 38**
liefern
**Karten à la minute
(Visitenkarten)**
100 Stück von 12^{er} Nr. an
in schwarz od. buntem Druck.

**Das G. A. W. Mayer'sche
Brust-Syrup aus Breslau
mich von meiner eintägigen Keh-
kopf-Entzündung gänzlich befreit
hat, dessen ich hierdurch, daher ich den
Mayer'schen Brust-Syrup jedem
an der Art Krankheit Leidenden
aufs Beste anempfehlen kann.
Ottokar Klerr, Commis.**

**Gine
Fensterchaise**
wenig gebraucht und im guten
Zustande, ist billig zu verkaufen
im Polnischen Brauhause große
Weißner Gasse Nr. 10.

**Gin Laden,
möblirt mit Wohnung, in nur freu-
gauter Gegend, für Verweilenden
er. geeignet, wird baldmöglichst zu miet-
hen gesucht. Off. Offerten unter H. H.
100 nebst Besichtigung und Preis-
Anabe wolle man bei Herrn Friedr.
Fluchs Nachfolger, Seestraße,
niederlegen.**

**Ein Bierverleger,
welcher zuverlässig und pünktlich ist,
und darüber gute Zeugnisse ausweisen
kann, sowie Caution zu stellen im
Stande ist, findet Stellung in der
Brauerei zu Hohenstein bei Vordreh.**

**Ein junger grauer Pinscher ist
vor 14 Tagen auf der Poststraße
abgestohlen. Absuh. Marktstraße 26, 1.**

Lehrlingsgesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat Schul-
macher zu werden, kann in die Lehre
meiner Handlung Nr. 52, bei Schul-
machermeister Hofmann.

**Eine gute Violine
ist sehr preiswerth zu verkaufen. Galt-
erstraße 9 erste Etage rechts.**

**Bekold & Wiegler
38 am See 38**
empfehlen
**Düten, Säcke und
Cigarren-Stuis,
Converts,
Siegel- und Packlacke,
Post- und Schreib-Papiere,
Stahlfedern,
Federhalter,
Meißelsteine,
Siegel-Obelaten,
Packpapiere,
Copir-Pressen,
Hannov. Geschäftsbücher u.
Copirbücher**

**en gros & en detail
billigst.**

Wutsverkauf.
Ein Gut, 74 Acker stark, in der Kom-
munität der Gegend, ist auszuscheiden unter
nützlichen Bedingungen zu verkaufen.
Käufliche Auskunft ertheilt Herr Guts-
wirth **Hänig** in Vornau.

Ginfauf
zum höchsten Preis von **Habern,
Snachen, Papier, alle Metallab-
fälle u. s. w.**
Nr. 4 Waldgasse Nr. 4.

**Ein Mahagoni-
Stützflügel** steht wegen Wohnungs-
Veränderung sofort zu verkaufen im
Vorhaus zu Morikburg Nr. 19.

**250 Thaler,
eventuell mehr Demjenigen, der einen
jungen sehr intelligenten Kaufmann,
der eine große Fabrik selbstständig ge-
leitet, in allen Branchen erfahren, von
ausgezeichnetem Verdienst ist und der eine
Caution von circa 3000 Thlr. stellen
kann, eine feste Anstellung in einer
Fabrik, event. als Reisender, bei der
Herrn G. A. W. Mayer'schen Handlung
von circa 600-800 Thalern verleiht.
Prima-Referenzen. Direktion auf
Gehaltsverweigerung. Adressen unter H. H.
659 befördert die Annoncen-Expedition
von Haasenstein & Vogler,
Hamburg.**

**Eine erfahrene Bonne,
welcher gute Empfehlungen zur Seite
stehen, wünscht ein Engagement. Ad-
resse man beim Postler im Hotel de
Pologne oder bei Nr. 10 unter Z. 30
abzugeben.**

**26 Freiburger Platz 26.
Großes
Knopflager
en gros & en detail.
Neuzeitliche Muster. Billigste Preise.
**A. W. A. Glitzer,
26 Freiburger Platz 26.****

**Grosses Lager
von
schwarzen und colorierten
Seidenstoffen,
weissen und schwarzen
gestickten
Cachemir-
Tüchern,
französischen
Vong-Chales,
bei
**Strenmler & Gölzel
Altmarkt Nr. 21.****

**Gine Doppelthüre
mit oder ohne Gewände samt
Merkel jun.,
Hauptstr. 51.**

**Achtung.
Heirathslustigen Herren u.
Damen können Partien nachgewin-
nen werden. Adressen beliebe man ge-
fälligst franco E. W. 153 restante
Waldheim zu richten.**

**2 gute Bolzenbüchsen
sind zu verkaufen große Jagdg. 21 d
4. Etage links.**

**Zuchhadern
zur Zuchhadern-Fabrikation werden re-
gelmäßig alle Monate circa 15 Cent-
ner geliefert. Offerten unter Billigster
Preisangebe nimmt entgegen
**Friedrich Robisch,
Döbeln.****

**Haus-Verkauf.
Ein neuerbautes Haus mit Stallung
und Meublen, sowie großen Hofraum,
soll unter günstigen Bedingungen mit
800 Thaler Anzahlung verkauft wer-
den. Nähere Auskunft ertheilt E. W.
Dammüller in Waldheim.**

**Zur gefälligen
Beachtung.
Sollte Jemand mit 80-100 Thlr.
für einen guten Unternehmen befreit
werden wollen (sicherer Gewinn 5-6
Thlr. pr. Woche), so beliebe man
gefälligst Adressen unter L. B. 100
in der Exped. des Bl. niederzulegen.**

**Gine Dame
wünscht auf einem Ritter- oder Arbeit-
erlichen Landgut die Milchweidenschaft zu
erlernen. Gebirge Nr. mit K. K.
niederzulegen Dresden, Webergasse
Nr. 11, 2. St.**

**Schuh- und
Stiefelmagazin
von
Ferdinand Konrad,
13. Hauptstrasse 13.
Gingang an der Kirche.
empfehle sein Lager von Her-
rens-, Damens-, sowie alle Grot-
ten Kinder-Schuhe u. Stief-
letten.**

Reparaturen und Bestellungen
nach Maß schnell und billig.

Drei Winter-Schweine sind zu ver-
kaufen in Preiszahl Nr. 30.

**Ein
Hausmeister,
am liebsten gedienter Militär, auf em-
pfehlen, für ein auswärtiges Institut
wird sogleich gesucht. Ad. „Stadt Prag.“**

**Aufrichtiger
Heiraths-
Antrag.**

Ein Herr in den Anfang der 30er Jah-
ren, der als Weibler zweier großer, sehr
einträglicher Mütter, in der Pro-
vinz Braunkirchen, auf bedeutende Ver-
mehrung seines Vermögens nicht zu
sehen braucht, wünscht sich zu verheir-
athen.

Da die Ehenomine, welche seine aus-
schließliche und lieblichste Beschäftigung
ist, seine ganze Zeit in Anspruch nimmt,
besteht er auf diesem Wege zu seinem
Ziele zu gelangen.
Er bietet jedoch alle nicht über
24-jährigen, lebenswärtigen und wenn
möglich, mit einem, nur zu ihrer eige-
nen Annehmlichkeit bestimmten kleinen
Vermögen versehenen jungen Dresden-
erinnen aus guter Familie die erste An-
näherung vertrauensvoll durch eigen-
händige an

**L. P. P.
gerichtet und in der Exped. des Blattes
niederzulegen. Adressen, welche dem
Zuschreiber zugleich als Prüfstück des
Vertrags dienen werden, zu versenden.**

**Achtung!
Ein Dachstuhl mit schönem Halb-
band, an welchem der Name „Hän-
del“ grabirt und mit Dresden St.
Nr. versehen ist, hat sich zwischen Hän-
deln und Säckeln verkaufen. Wieder-
bringer erhält angemessene Belohnung.
Tharandt Seitenstraße Donath.**

**Ein Outmacherehrling kann in
einer Handarbeit ein gutes Un-
terkommen finden. Anmeldung und
Ankunft ertheilt A. John, große
Krausenstraße Nr. 26, 2. St.**

**Ein
Mechanikergehülfe
müsst hier oder nach auswärts eine pas-
sende Condition. Adressen bitte man
unter R. N. 53. in der Exped. des Bl.
abzugeben.**

**Eine
hölzerne Treppe
mit Geländer, geeignet für ein 5/6
Etagen hohes Gebäude, ist zu verkaufen
Krausenstraße 26 beim Hausmann.**

**Eine möblirte Stube,
vermietet, passend für einen Preis-
willigen, ist sofort zu vermieten
Dammstr. 3 vierte Etage.**

Ludolphus-Verein.

Am 19. März, zum ersten Osterfesttage, im Saale des
Vinde'schen Bades
zum Beiten der Kranken und Zierbefassen des Vereins
Grosses Concert

unter gütiger Mitwirkung sämtlicher Künstler des Victoria
Salon, unter des berühmten Meisters Zimmerfeld.
Sänger in 2^{er} Chor sind zu haben bei Herrn Marx, Antonstraße Nr. 3;
Herrn Geisler, Waisenstraße Nr. 11; Herrn Weinmann, Waisenstr.,
im vorderen Saale, sowie bei sämtlichen Privatmusikern.
Am Concertabend an der Casse das Billet 3 Mgr.
NL. Den Mitgliedern des Vereins, welche schon Vorkurs abgeben,
ist Abtritt, das das Concert nicht um 8 Uhr, sondern um 8 Uhr
beizutritt.

Salon Victoria im Vinde'schen Bade.

Sonntags, den 21. bis mit Sonnabend, den 27. März:
kein Concert und Vorstellung.

Sonntag, den 28. März, am 1. Osterfesttage:
Grosses Concert und Vorstellung.

G. A. Meissner, Director.

Restaurant zum goldenen Schwan.
Reichhaltige Speisekarte, Diners à part.
10 u. 15 Mgr., K. Bairisch und Böhmisch empfiehlt E. Schulze.

Vöbauer Biertrüffel

Judenhof Nr. 1.
Empfiehlt eine neue Sendung Vöbauer Weibier, sowie ein ausgezeichnetes Lagerbier.

Restauration Bellevue.
Heute Plinzen, von 1 Uhr an in der neu restaurierten Kegelbahn.
Neu eingerichtet.

Restauration a. Centralbahnhof. von 2 Uhr an
Käsekäulchen.

Deutscher Kaiser

in Pilschen.
Empfiehlt einen vorzüglichen Oser Landwein à Flasche 8 Mgr.,
K. Lager und einfache Biere, sowie einen guten Schweinsbraten,
womit um Mittag sehr reichlich zu speisen.

Zur Glutragt.
Käsekäulchen.

Ungarische Weinstube.

Mit dem heutigen Tage hat die Weinstube
Galeriestraße Nr. 1
eine Weinstube und Keller von ungarischen Weisweinen eröffnet.
Direkt aus Ungarn bezogen, empfiehlt sie besonders die renommirten bekannten
Sorte **Abastja** sowie **Bakator** aus **Gambas** in Ziebelbürgen, welche
beide hier in Dresden zuerst eingeführt werden. Aus der Pariser Ausstellung
wurde diesen Weinen die goldene Preismedaille zuerkannt, und
bietet sie dem neuen Verhältnisse die Aufmerksamkeit zuzuwenden. In der
Weinstube werden neben dem Wein auch kalte Speisen verabreicht.
Das Local ist komfortabel eingerichtet und soll Alles aufzubereiten werden, den
Wünschen und Anforderungen der mit beherrschenden Mäuler und Gäste nachzukommen.
Dresden, am 18. März 1869.

Heinrich Schneider.

Posier-Möbel
sollte in reichstem Maße, nach Maß und Bestellung
zu billigen Preisen, in kürzester Zeit.

Federbetten von 5^{er} Zoll an.
Einrichtungen werden prompt und reibend ausgearbeitet. Möbel
aufgehoben und Zimmer tapeziert.

Heinr. Korthauer, Tapezierer, Antonsplatz 2
Parterre.

Dr. Weiz's Haarerzeugungsmittel!
Der Erfolg dieses Mittels ist ein wirklich überraschendes, und kann
es Jedermann als das Beste und Sicherste empfohlen werden.

Alleiniges Depot bei
Robert Naumann, Coiffeur,
Hauptstrasse Nr. 18.

Photographie und Water-Atelier.

Wilh. Hoffmann
Prager Strasse 6
und
Amalienstrasse 22.
Gelehrte Bedienung,
Zerfällige
Ausführung,
Niedrige Preise.
Auch werden alle Arten
Photographien zum Malen
angenommen.

f. Plauensches Actienbier
Boigtländische Bierhalle.
Wiesenthorstrasse 2b.

Nussöl-Extract
zur Färbung und Conservirung der Haare, das Al. 7^{er} u. 10 Mgr.,
empfehlen

Robert Naumann, Coiffeur,
Hauptstrasse 18.

Zum bevorstehenden Umzug
empfehle ich mein Lager von Topfgeschirr, Steingut und Porzellan
einer geneigten Beachtung. H. Petzold, Gewölbe: Lomisenstrasse,
neben Herrn Buchbinder Zeitert. Topferei: Waldgasse Nr. 18b.

Landwirthschaftlicher Verein des Dresdener Githales.

Versammlung Montag den 22. März Nachmittags 4^{er} Uhr
im „Goldenen Ring“ in Dresden.
Zwecksetzung:
1) Mittheilungen und Vorträge über die Gartenbaukultur in Dresden
und im Heide- und über die Baumkultur, 2) über das Verhalten der Mäule
und 3) über die verschiedenen Arten der Mäule.
Die geehrten Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ermahnt.
Der Vorstand.

Gewerbeschule des Gewerbevereins.

Die Arbeiten der Gewerbeschule liegen heute den
20. und Sonntag den 21. März im Schulsaal, welche
gasse 4 II, zur Ansicht aus. Alle Freunde gewerblicher Fortbildung, insbeson-
dere die Mitglieder des Gewerbevereins werden hierdurch zum Besuche dieser
Ausstellung ermahnt.
Der Vorstand.

Aecht Bairisch Bier

empfehlen von heute an
C. Agsten, Sadlergasse 19.

broch. Französischen Doppel-Chales

schon von 10 Thlr. an und besonders in den Preisen von
16-30 Thlr. in vorzüglich schöner und grosser Aus-
wahl empfiehlt

Adolph Renner,
D Altmarkt 9, Eckhaus der Badergasse.

Ausverkauf wachen Geschäfts- Aufgabe. M. H. Dippner, 6 Pragerstrasse 6.

Schluss Sonnabend den 27. März!
Von heute ab bedeutend unter Kostenpreise.
Bei Entnahme von mindestens 1 Zhr. Waaren
ein gestickter Kragen mit Stulpen gratis.

Holz-Auction.

Im Gasthose zu Langenbrück sollen von den auf Langenbrücker Forst-
revier aufbereiteten Adressen nämlich
am Mittwoch den 24. März d. J.

von Vormittags 10 Uhr an
117 weisse Stämme von 8-14 Zoll Mittellänge,
6-8^{er} 8. und 9. Klasse Köpfe von 7-26 Zoll
oberer Stärke,
5 harte Nadel,
14 Ebest harte Weisplatt,
17 Stämme von 1-3 Zoll untere
Stärke und
22^{er} harte Nusschiffelplatt,
sobald

am Freitag den 9. April d. J.
von Vormittags 10 Uhr an
4^{er} Klattern harte Scheite, in den Bezirken:
57^{er} welche und Naumann's Zarg, Schöne Buche, Zwick-
59^{er} Kiefern, teich und Zandbrudel,
und endlich

am Montag den 12. April d. J.
von Vormittags 10 Uhr an
1 Ebest harte Nadel, in denselben Bezirken,
1147 welche und
40 harte Nusschiffelplatt,
einsch. und partiellweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor-
behalten der Auction bestimmt zu machenden Bedingungen veräußert werden.
Wer diese Adressen vorher beziehen will, hat sich an den Herrn Oberförster
Brubm im Forsthaus zu Langenbrück zu wenden oder auch ohne Weiteres
in die genannten Adressen zu begeben.
Dresden, am 6. März 1869.

Das königliche Forstverwaltungsamt.
Schulze. Garten.

Spargelpflanzen, wundbar dreijährig, wer-
den zu kaufen gesucht.
Adressen bei W. A. Seeger, Götterstraße 13a, abzugeben.

Stroh-Waaren,

als: Damen- und Kinderhüte in den neuesten Dessins, Strobgarnituren,
Korallen, Besätze, Bördchen, Schnuren, Eichen, Kugeln u. s. w.
empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl
**M. H. Urban, Marienstraße
Nr. 26.**
Getragene Federn und Hüte werden gut und billig vorgerichtet.

Trompeter- Geinsh.

Mehrere gute Musiker, welche
nicht nur vorzügliche Solotrom-
peter sind, sondern auch noch auf
anderen Instrumenten Fertigkeit be-
sitzen, können beim 2^{ten} Concerte über des
Königl. Zächs. Artillerie-Regi-
ments gut platziert werden,
insoweit sie über ihre weltliche Auf-
führung ausserordentliche Kenntnisse
besitzen und den nöthigen Vorkun-
den haben, die ihre Aufnahme in die
Armee begehren, entgegen.
Darauf Reflectirende wollen sich
bis Freitag den 21. März, 1. Etage,
des Unterzeichneten beim einer Prü-
fung mit ihren Instrumenten per-
sönlich vorstellen.
August Böhme,
Stabscompagnie des Königl. Zächs.
Artillerie-Regiments.

Guten Futter-Hafer
empfehlen und verkaufen zu niedrigen Preisen
in großer Menge das Protokoll-Gewölbe
Waisenstraße 41.
Zimmer.

Zu gründlichem Unterrichts in
Zweiböcher Arbeiten in einem
Kamillienpflanzgarten werden
2-3 Theilnehmerinnen
gesucht. P. L. Kämmerer, 5,
K. Etage links.

Mehrere Kleider-Sekretäre
und ein runder Tisch haben Umzug
haben. Billig zu verkaufen. Antonstraße
Nr. 71. Centralbahn.

Ein Knabe,
welcher Lust hat, Schüler zu werden,
kann sich melden. Antonstraße 3.

Herzliche Bitte.
Ein lauter rechtschaffen Mann
wird einen edlen Rembrandt und
ein Dutzend von 50 Thlr. Durch die
billigste Gabe eines Knaben
den ganzen Winter und Frühling erhal-
ten. Namen 1. Kanten mit Jochen und
wärmsten Dank erwideln. Hebe
einen andern Christ durch die Gabe
21. März. Mit Gott bis 24. d.
M. entgegen.

Salon-Feuerwerk,
die neuesten Sachen in größter Aus-
wahl zu billigen Preisen
Carl Richter,
Georgstraße 1.

Für Gärtner,
welche sich selbst erhalten wollen,
kann man am liebsten die Anweisung
einer Gabe und zwar mit sofortiger Hebe-
nung nachgewiesen werden unter
personlicher Adresse R. H. poste
rest. Waldheim.

**Eine Partie 64 breite
Möbel-
Cattune**
im Preise von 30- und 4 Mgr.
Die Gabe empfiehlt in reicher
Auswahl
Wilhelm Bassius,
Neustadt-Dresden,
Hauptstraße 5.

**Brauerei zu Blatters-
leben bei Meissen**
soll den 1. April, Mittags 1 Uhr,
im Gasthose Langenbrück verpachtet werden.
Die Bedingungen sind entweder vor
dem Termin bei mir, als auch bei der
Verpachtung selbst einzuweisen.
Ich nehme dazu ca. 3 Scheffel Land,
angewandt dazu, und ist im vollen
Gange.
W. Widmar,
in Ober-Heinberg.

**Ein technisch gebildeter Gehilfen-
mann** wünscht mit einem Kapiti-
listen, welcher bereit ist, zur Ausfüh-
rung einer neuen patentirten Erfin-
dung die Hand zu bieten, in Verbin-
dung zu treten. Das Nähere ist in
dieser Bedarfsartikel, durch den
Gehilfen unterworfen, reitend und
in vollkommener Weise von
Biligkeit. Gebirge Adressen G. H.
33 Freystrasse der Dresden. Nachr.
Hierzu zwei Beilagen und eine belle-
tristische Sonntags-Beilage.

Dr. M.
des Ju-
ter nicht
wie wir
hatte, bi-
„Mäuler
die Ann-
mählin
Gelehrte
tabilische
Schwarz
größten
garn im
Lüneburg
Baiken.
Dursche
paten h-
ten Wor-
Inter. He-
tisches G-
mus das
reinen E-
fect gere-
hört jed-
richtig a-
der zwei-
über den
barkeit je-
den Bud-
sowie Ab-
gaben a-
100 bis
welche h-
Schüler E-
Thaler.
mühevoll-
materie de-
der Wiff-
sachen, je-
selben d-
genusslich
fördern z-
lennung.
„Methode
Hilfsbrant